

OSTTHÜRINGER Zeitung

Als Helmut Kohl einen heimlichen Abstecher nach Saalfeld machte

Helmut Kohl und das Kanzler-Café: Der verstorbene Alt-Bundeskanzler hatte eine ganz besondere Beziehung zu Saalfeld.

19. Juni 2017 / 02:59 Uhr



Das Haus mit der hellen Fassade, zwei Häuser neben dem berühmten Saalfelder Renaissance-Rathaus, beherbergte einst das Café am Markt, das nach dem Besuch von Helmut Kohl im Jahr 1988 später zum Kanzler-Café wurde. Inzwischen befindet sich im Erdgeschoss eine Pizzeria. Foto: Thomas Spanier

Saalfeld. Es ist Sonntag, 29. Mai 1988. In Saalfeld ruht das Leben, nur vereinzelt bewegen sich Menschen um die Mittagszeit über den Markt. Volkswacht-Fotograf Klaus Moritz ist in seinem Garten mit Umgraben beschäftigt, die SED-Kreisleitung ist notbesetzt, selbst die Stasi befindet sich im Wochenende.

In der Darrtorstraße fahren zwei schwarze, gepanzerte Mercedes-Limousinen vor und parken. Ein halbes Dutzend Stasi-Fahrzeuge folgt ihnen; unauffällig. Aus den beiden Mercedes-Limousinen entsteigen Helmut Kohl, seinerzeit Bundeskanzler der Bundesrepublik Deutschland, seine Frau Hannelore, die Söhne Walter und Peter, dazu Friedhelm Ost, damals Regierungssprecher und Vertrauter des Kanzlers. Sie schlendern über den Markt, werden erkannt und angesprochen. Kohl plaudert mit den Leuten über die wirtschaftliche Lage in der DDR, nimmt ein Kleinkind auf den Arm. Zwei Ausreisewillige, die ihn ansprechen, verweist er an Friedhelm Ost.

Im Hintergrund rotiert die Stasi, die davon ausgegangen war, dass der kleine Kohl-Tross die A 9 weiter nach Hirschberg/Rudolphstein fährt. Dass er an der

Autobahnabfahrt Neustadt/Orla aus einer spontanen Laune heraus die Blinker setzt und über Pößneck nach Saalfeld fährt, damit hatten die Sicherheitsleute nicht gerechnet.

Kohl spricht von einer der bewegendsten Reisen

Maike Menzl fällt im HO-Café am Markt aus allen Wolken, als sie erkennt, wer ihr da gegenüber steht. Sie hatte die Schicht getauscht mit Thomas Schmidt. Der heutige Wirt im Gasthaus „Zum Pappenheimer“ ärgert sich noch immer, dass er an dem Tag nicht im Markt-Café war. Die Truppe bekommt dort Kaffee und Kuchen, geht menschlichen Bedürfnissen nach, plaudert untereinander. Als sich der prominente Besuch in Saalfeld trotz nicht vorhandener Handys wie ein Lauffeuer rumspricht, verlassen die Limousinen bereits wieder die Stadt.

Helmut Kohl wird später von einer der bewegendsten Reisen seines Lebens sprechen. Beeindruckt von den direkten Begegnungen mit DDR-Bürgern und ungeschminkter Alltagsrealität sei sie ihm Kompass für den Weg zur deutschen Einheit gewesen, als deren Kanzler er in die Geschichte einging.

Vereinbart hatte er die geheime Reise beim Staatsbesuch von DDR-Regierungschef Erich Honecker im Herbst 1987 in der Bundesrepublik. Sie fand statt zu seinen Bedingungen: keine offiziellen Auftritte, keine Presse, die Ziele durften frei gewählt werden.

Elf Jahre später, im September 1999, kommt Kohl noch einmal nach Saalfeld. Ein halbes Jahr zuvor hatte ihn Gerhard Schröder (SPD) als Kanzler abgelöst. Helmut Kohl, der 16 Jahre als Kanzler amtierte, wird in Saalfeld mit Jubel empfangen. Offizieller Anlass ist ein Wahlkampfauftritt für den örtlichen CDU-Landtagskandidaten Harald Stauch auf dem Marktplatz. Aber natürlich besucht er auch das frühere HO-Café, das inzwischen als „Café Kanzler“ mit ihm als Aushängeschild nach wirtschaftlichem Erfolg strebt.

Er spricht in Saalfeld von blühenden Landschaften, fordert klare Verhältnisse für die CDU und schüttelt jede Menge Hände. Klaus Moritz, inzwischen Fotograf der OTZ, hält jeden Schritt im Foto fest. Im Interview für das Lokalfernsehen fragt Reporter Didi Bujack den Alt-Kanzler, ob es ihn nicht störe, wenn die Leute beim Bad in der Menge immer ein sehr persönliches „Helmut, Helmut!“ rufen. Kohl antwortet zum Gelächter der umsitzenden lokalen CDU-Granden: „Sie können ja nicht ‚Gerhard, Gerhard!‘ rufen. Ich heiße ja Helmut“.

Am Freitag (16. Juni 2017) ist Helmut Kohl in seiner pfälzischen Heimat verstorben. Seine Frau Johanna Klara Eleonore Kohl, geborene Renner, ging fast 16 Jahre vor ihm. Zu seinen Söhnen hatte er seit fünf Jahren keinen Kontakt mehr. Walter Kohl erfuhr aus dem Radio vom Tod des Vaters.

Das Kanzler-Café in Saalfeld musste den Geboten der Marktwirtschaft Tribut zollen. Auch das italienische Restaurant, das danach einzog, ist nicht mehr da. So wie Helmut Kohl.

🔗 Thomas Spanier über Begegnungen mit Helmut Kohl <ZoR0127778961>

Thomas Spanier / 19.06.17

ZoR0127778959